

# Feuerwehr hautnah erleben

**WISSEN** / Am 29. Oktober nimmt im Martini-Park die neue Feuerwehr-Erlebniswelt den Betrieb auf. Die Projektleiter stellen nun die Attraktion vor.

Elischa Matthias Rietzler

**Augsburg.** Auf dem Gelände des Martini-Parks im Augsburger Textilviertel herrscht geschäftiger Betrieb. Die Unternehmen rund um die Halle E3 haben bereits ihren alltäglichen Arbeitsrhythmus aufgenommen. Doch ein Gebäude, auf der bereits ein in rot und weiß gehaltenes Schild auf eine kommende Attraktion in Augsburg hinweist, soll keine Firma beheimaten, sondern die neue Feuerwehr-Erlebniswelt.

Frank Habermaier steht in der ehemaligen Industriehalle, die in wenigen Wochen ein „deutschlandweit einzigartiges“ Erlebnis für Besucher bieten soll. Seit Jahren verfolgt er den Traum, seine jahrelangen Erfahrungen als Feuerwehrmann und Leiter der Augsburger Berufsfeuerwehr, einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Neben ihm steht Dirk von Gehlen, der, mit Anzungsschuhen und geübt geschäftlichem Auftreten, einen Gegenpol zu der anpackenden Art Habermaiers zu bilden scheint. Von Gehlen war 15 Jahre lang Finanzchef bei der Papierfabrik UPM und soll nun, als Geschäftsführer der gemeinnützigen GmbH, die Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten der zukünftigen Erlebniswelt koordinieren.

Auf den rund 3000 Quadratmetern der Halle, inklusive neu geschaffenen Galeriebereich, sollen in Kürze einer Zielgruppe vom Kleinkind bis hin zum Bauexperten Themen rund um Brandschutz und Feuerwehr



Historische Ausstellungsstücke werden die Erlebniswelt ergänzen.  
Fotos: Elischa Matthias Rietzler

näher gebracht werden. „Eine achte Klasse eines Gymnasiums hat bereits angefragt, wann denn erste Führungen möglich seien“, verkündet Habermaier freudig und verweist auf den fast fertigen Seminarraum am Rande der großen Halle, in der sowohl Schulklassen als auch Schulungen für Fachpublikum ihre Heimat finden sollen. Durch einen Aufzug zur zweiten Ebene wird die Ausstellung außerdem komplett barrierefrei werden.

Viele Ausstellungsstücke stehen bereits in der Halle verteilt und sollen in den nächsten Wochen an ihren vorgesehenen Platz gebracht werden. „Wir sind hier auf der Baustelle, mit ein bisschen Lärm müssen wir leben“, sagt er leicht amüsiert, als sich ein Arbeiter an den

nicht verglasten Fenstern zu schaffen macht und lautstark seine Hebebühne nach oben fährt.

In der Tat sind die Arbeiten, die vor knapp einem Jahr begonnen haben, noch in vollem Gange. Ein Künstler sprüht ein großflächiges Feuerwehrmotiv an die Wand und Dämmaterial und Maschinen sind überall in der Halle verteilt.

## „Wir sind kein Museum“ – Interaktive Objekte im Vordergrund

Wichtig ist den Projektleitern, dass die Erlebniswelt, trotz der vorhandenen historischen Objekte, nicht als reines Museum gesehen wird. Interaktivität soll ein Kernthema der Ausstellung werden und tatsächlich können

viele der geplanten Attraktionen von den Besuchern aktiv genutzt werden. Dies hat auch den Grund, dass sich die Erlebniswelt explizit nicht als Museum sieht, sondern die historischen Objekte, die auch Teil der Ausstellung werden sollen, vor allem den Gesamteindruck unterstützen sollen. Im Mittelpunkt sollen die Stationen stehen, welche Gefahrensituationen im Alltag für die Besucher erfahrbar machen. Dazu zählen unter anderem eine Rauchkammer, in der durch Theaterrauch eine Brandsituation verdeutlicht werden soll, und eine Feuerwalze, mit der die vernichtende Kraft in Wohnungsbränden durch Flammenwerfer nachgestellt wird. Der „weltgrößte Feuermelder“ soll außerdem auf die Nützlichkeit von Sicherheitshilfsmitteln hinweisen und wird für die Zuschauer begehbar sein.

Auch eine Kooperation mit der Hochschule Augsburg wurde initiiert. Fabian Giewald, ein Student der Wirtschaftsinformatik, erstellte dabei im Rahmen seiner Bachelorarbeit einen „Leitstellen Simulator“, bei denen die Besucher einen fiktiven Notfalleinruf entgegennehmen können und die wichtigsten Informationen in die Software eintragen müssen.

Bereits 2016 wollte Habermaier sein Projekt mit Geldern der Stadt Augsburg in die Tat umsetzen, doch diese lehnte damals eine Bürgerschaft über 800.000 Euro ab. „Die Stadt hat kein Interesse an einem zusätzlichen Museum“, meint Haber-

maier heute rückblickend und kann seinen Frust über diese Ablehnung nicht ganz verstecken. Aus diesem Grund wurde das Erlebnismuseum fast ausschließlich durch Sponsorenmittel finanziert und die Macher sind auch nach wie vor auf Spenden angewiesen. Ursprünglich ging man von Kosten in Höhe von 500.000 Euro aus, die auch durch ein „Startup-Kredit“ gedeckt wurden. Die tatsächlichen Kosten verdoppelten sich allerdings und so wird nun eine Million Euro für das Gesamtprojekt veranschlagt.

„Die Besucher sollen mit einem Wissensgewinn hier rausgehen“, erklärt Habermaier und blickt stolz auf das bisher geleistete. Insgesamt 20 Mitarbeiter sollen für den Betrieb angestellt werden. Dabei soll die Erlebniswelt von 10 bis 18 Uhr, ohne Ruhetag, zugänglich sein. In einem angeschlossenen Laden werden Feuermelder und andere Hilfsmittel angeboten, die eventuelle Sicherheitslücken

im eigenen Haushalt schließen. Auch ist ein Bistro für die Besucher vorgesehen.

Am 29. Oktober sollen die Türen für alle Interessierten öffnen. Der Donnerstag soll dabei eine Art Probephase werden, um am anschließenden Wochenende „nicht völlig überannt zu werden“. Für Erwachsene wird das Erlebnis voraussichtlich zehn Euro kosten, Kindertickets werden mit sechs Euro veranschlagt. Die Tickets sollen aufgrund der Corona-Maßnahmen ausschließlich online verfügbar sein, sodass beim Kauf direkt die Kontaktdaten der Besucher hinterlegt werden können. Der ehemalige Feuerwehrchef blickt insgesamt positiv auf die bevorstehende Eröffnung. Er sei hin und hergerissen zwischen Freude und der Sorge um den noch zu bewältigenden Zeitplan. „Die Feuerwehr war schon immer gut im improvisieren“, sagt er abschließend und ist sich sicher, dass sein Lebenstraum bald die Besucher begeistern kann.



Die Leiter des Projekts Frank Habermaier und Dirk von Gehlen (von links) wollen unter anderem auf den Nutzen von Rauchmeldern aufmerksam machen.